

## Dame gegen König – neuer Zug

Wer über Sex, Lügen und Tonbänder nachsinnt, muß bedenken, daß Bill Clintons Popularitäts-Werte noch immer „der Schwerkraft trotzen“, wie die *Washington Post* notiert. Am 22. Januar nistete sich das Gespenst Monica Lewinsky im Weißen Haus ein, vage wehklagend, daß Clinton sie nicht nur mißbraucht, sondern sie auch zum Meineid angestiftet habe. Bald danach stieg die Zustimmung für Clinton in den Himmel, in die 70-Prozent-Zone, und in solchen lichten Höhen schwebt sie noch immer.

Lewinsky schien schon fast vergessen zu sein, als eine neue Dame das Schachbrett betrat: Kathleen Willey. Kein verknalltes College-Girl, sondern eine erwachsene, vornehm gestylte Frau von 51 Jahren war es, die über Clinton vor der *Grand Jury* Vertrautes aussprach: Der Präsident sei bei einem Job-Gespräch 1993 alsbald zum Wesentlichen vorgestoßen. Im Fernsehen zurrte sie es fest.

Gefragt, ob Clinton unter Eid fälschlich abgestritten habe, sich ihr sexuell genähert zu haben, antwortete sie schlicht: „yes“.

Das Ja der Mrs. Willey könnte theoretisch dazu herhalten, doch noch einen Strick für Clinton zu drehen. Bloß: Wie in der Affäre Lewinsky stünde dann Aussage gegen Aussage. Und die Frage nach dem Tatbestand. Clinton hat bereits einen Kuß auf die Stirn und eine Umarmung zugegeben, weil die Frau völlig aufgelöst wegen ihrer persönlichen Probleme gewesen sei. Daß seine Hände dabei auch nach unten schweiften? Im Kreuzverhör ließe sich trefflich darüber streiten, was denn die Dame gefühlt und der König gewollt habe. Die Meinungsforscher jedenfalls orakeln: Das Volk hat nun schon zuviel über Clintons aktives Sexualleben gehört, um sich über die allerneuesten Einblicke zu echauffieren.

jj